

Die neue Royal Charter bis 2027

BBC: Öffentlich-rechtlicher Auftrag gesichert

Von Gerlinde Frey-Vor*

**BBC wird 2022
hundert Jahre alt**

In vier Jahren wird die BBC, die häufig als Vorbild für andere öffentlich-rechtliche Rundfunkorganisationen betrachtet wird, hundert Jahre alt. Seit dem 1. Januar 2017 gilt für sie eine neue Royal Charter, die neunte ihrer Art in der bisherigen Geschichte. Die Royal Charter ist die mit königlichem Siegel versehene rechtliche Grundlage der ältesten Rundfunkanstalt der Welt. Sie ist eng verknüpft mit dem sie ergänzenden Broadcasting Agreement, einer Rahmenvereinbarung zwischen der BBC und der Regierung. Während in der Charter strukturelle und organisatorische Aspekte wie Aufsicht und Leitung der BBC, Verantwortlichkeiten und Rechenschaftspflichten definiert werden, sind im Broadcasting Agreement die Ziele, Aufgaben und einzelne Tätigkeitsbereiche der BBC festgelegt. (1)

**Royal Charter sichert
Bestand und
Fortentwicklung**

Mit der Novellierung der Royal Charter für den Zeitraum 2017 bis 2027 und der Unterzeichnung des Agreements ist gewährleistet, dass die BBC ihr 100-jähriges Jubiläum auch tatsächlich begehen kann. Denn aus verschiedenen Richtungen wurde im der Royal Charter vorausgehenden politischen Prozess ernsthaft die Frage gestellt und vielfach diskutiert, ob die BBC auch im digitalen Zeitalter noch in der jetzt existierenden Form gebraucht wird. Am Ende wurde jedoch ein Kompromiss gefunden, und die BBC ist für ein weiteres Jahrzehnt arbeitsfähig.

**Grundlagen der BBC
alle zehn Jahre
erneuert**

Hintergrund der neuen Royal Charter

Die Royal Charter wird ungefähr alle zehn Jahre erneuert, um die Grundlagen der BBC an gesellschaftliche und mediale Entwicklungen anzupassen. Der Kern des Programmauftrages, nämlich zu informieren, zu bilden und zu unterhalten, ist zwar über die Jahre gleich geblieben, dennoch sieht sich die BBC – wie auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkorganisationen in anderen Ländern – vor die Aufgabe gestellt, „ständig Innovationen und Anpassungen an eine sich schnell verändernde Medienlandschaft vorzunehmen“. (2)

**Mehrfähriger
Diskussionsprozess
geht voraus**

Der jeweiligen Neuauflage der Charter voraus geht ein mehrjähriger Überprüfungs- und Diskussionsprozess, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf von der britischen Regierung angestoßen werden muss. Im Verlauf dieses Prozesses wird die neue

Aufstellung der BBC für die nächste Charter-Periode justiert, so auch im Vorfeld der am 1. Januar 2017 in Kraft getretenen Royal Charter. Bevor die Charter in ihrer finalen Fassung vorliegt, präsentiert die Regierung zunächst ihre Vorstellungen in Form eines Grünbuches, darauf folgend, nach einem erneuten Diskussions- und Austauschprozess, ein Weißbuch. Im Verlauf dieses Prozesses werden Gutachten eingeholt und die Öffentlichkeit durch verschiedene Verfahren einbezogen. Auch die BBC legt ihre Position und Pläne für die nächste Charter-Periode dezidiert dar.

Kurz und knapp

- Im Rahmen einer Royal Charter wurden der Auftrag und die Gebührenfinanzierung der BBC bis 2027 abgesichert.
- Der Novellierung der Royal Charter ging eine mehrjährige öffentliche Debatte voraus.
- Die Aufsicht über die BBC wurde neu organisiert, die Rundfunkgebühr an die Inflationsrate gekoppelt.
- Die BBC intensiviert ihre Bemühungen, junge Zielgruppen besser zu erreichen.
- Digitale Dienste werden weiterentwickelt, zentral sind dabei mobile Angebote und Personalisierung.

Bereits die Auseinandersetzungen im Kontext der vorigen Royal Charter waren für die BBC hart und kritisch gewesen. Der 2006 zuständige Intendant Mark Thompson sprach von einer zweiten Welle der Digitalisierung, der sich die BBC in der Charter-Periode 2007 bis 2016 stellen müsse. (3) Einige der digitalen Neuerungen, die die BBC in diesem Zeitraum realisierte, waren die Entwicklung ihres iPlayers, eine On-Demand-Plattform, in der alle Videos aus den verschiedenen Rundfunkkanälen der BBC leicht verfügbar sind, sowie die Etablierung von Online-only-Videokanälen. Auch der Radioplayer, eine gemeinsame Plattform des BBC-Hörfunks mit privat-kommerziellen Radioanbietern, wurde eingeführt und die Verbreitung von Radio über den digital-terrestrischen Verbreitungsweg DAB weiter vorangetrieben.

Die aktuelle Royal Charter 2017 bis 2027 ist nun die Basis für eine noch umfassendere digitale Entwicklung mit sehr deutlichem Fokus auf der mobilen und stationären Internetverbreitung, mit Personalisierungsmöglichkeiten und der direkten Interaktion mit den Nutzern.

Royal Charter 2017 bis 2027

Obwohl in jeder Periode der Charter-Novellierung die BBC auf Herz und Nieren geprüft wird, bestätigen Beobachter, dass die jüngsten Diskussionen vor der Neuauflage der Royal Charter, die nicht nur in beiden Häusern des britischen Parlaments geführt wurden, sondern in Form einer „Public Consultation“ die Öffentlichkeit beteiligte (4), äußerst heftig und kontrovers waren. Insbesondere Vertreter der konservativen Partei stellten die Rundfunkgebühr in Frage und dachten offen darüber nach,

**Digitale Innovationen
bereits in voriger
Charter-Periode
realisiert**

**Öffentliche Anhörung
zu zentralen Aspekten**

* MDR Medienforschung.

die BBC in einen Bezahlsender umzuwandeln. An der 2015 durchgeführten und sich über zwölf Wochen erstreckenden öffentlichen Anhörung konnten sich sowohl Privatleute als auch Medienexperten und Organisationen des Mediensektors schriftlich zu Wort melden. Ausgangspunkt waren 19 Fragen, die das zuständige Ministerium (Department for Culture, Media & Sports) formuliert hatte. Sie behandelten folgende Bereiche (5):

– Auftrag, Funktion und Werte: Wofür steht die BBC, wofür wird sie gebraucht?

– Umfang und Aufgabenbreite: Welche Dienste soll die BBC erbringen, welche Publika soll sie erreichen?

– Finanzierung: Wie soll die BBC künftig finanziert werden? Wie können Effizienz und Kosten-Nutzen-Verhältnis optimiert werden?

– Governance: Welches ist die angemessene Aufsichtsstruktur für die BBC?

BBC-Positionspapiere im Konsultations- verfahren

Im Verlauf des Reviewprozesses gab es fast 185 000 Äußerungen in Form von E-Mails, Briefen und Umfrageergebnissen, nicht mitgezählt sind dabei Unterschriften unter Petitionen. Die BBC selbst beteiligt sich am Diskussionsprozess über eine neue Royal Charter jeweils mit einem eigenen Positionspapier, welches in der Regel unter ein griffiges Motto gestellt wird. Mitte der 1990er Jahre war „Extending Choice“ das Schlagwort der BBC-Kampagne, also das Konzept eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Zeiten wachsender Konkurrenz und größerer Wahlmöglichkeiten für die Mediennutzer. Im Reviewprozess für die Royal Charter 2007 bis 2016 wählte die BBC das übergreifende Leitmotiv „Building Public Value“ für ihre Argumentation. (6) Betont wurde damals die Gemeinwohlorientierung der BBC. (7)

Motto der BBC- Argumentation: „British, Bold, Creative“

Obwohl die Public-Value-Orientierung der BBC auch in der neuen Charter-Periode ihre Gültigkeit behalten wird, wählte die BBC für ihr Strategiepapier in der Debatte um die Charter 2017 bis 2027 einen anderen Fokus. Das Papier wurde überschrieben mit den Schlagworten „British, Bold, Creative“ und betont damit die Innovationskraft der BBC im digitalen Zeitalter. (8) Darin wird konstatiert, dass es irgendwann eine „internet-only“-Welt geben könnte, wenngleich dies noch nicht in den nächsten zehn Jahren der Fall sein dürfte und mittelfristig Rundfunkdienste weiterhin wichtig seien. Bis dahin möchte man die Bedingungen und Möglichkeiten des Internets weiter ausschöpfen und nicht mehr nur Content aus den klassischen BBC-Rundfunkmedien im Internet verbreiten, sondern vor allem auch internetspezifische Angebote entwickeln. Im Blick hat man dabei auch die neue Konkurrenz der Internet-Streamingdienste.

Das BBC-Papier „British, Bold, Creative“ besteht aus drei Teilen: Der erste Teil stellt den Status Quo dar, der zweite Teil beinhaltet eine Skizzierung der zukünftigen Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsangebote der BBC, und der dritte Teil beschäftigt sich mit Fragen der Finanzierung und

Wirtschaftlichkeit. Bei der Darstellung des Status Quo hebt die BBC insbesondere ihren Erfolg in Bezug auf Reichweite, Vertrauen und Qualitätsbewertung durch das Publikum hervor, trotz deutlich größerer Konkurrenz als zu Beginn der Charter-Periode auf dem Hörfunk- und Fernsehmarkt und einer Explosion von Anbietern auf dem Onlinemarkt. Es wird betont, dass dieser Erfolg trotz real gesunkener Einnahmen erzielt werden konnte. (9) In der Erfolgsbilanz steht neben Fernsehen und Hörfunk auch der BBC iPlayer im Zentrum, der erfolgreicher sei als Netflix, wenngleich der Abstand geringer werde. (10)

Das Papier geht auch darauf ein, dass multinationale Akteure wie Netflix, Amazon Prime, Apple oder Google ihre Erträge aus dem großen US-amerikanischen Ausgangsmarkt nutzten, um in andere Medienmärkte – darunter auch den britischen – zu expandieren. Im Papier wird unterstrichen, dass es der britischen Medienindustrie bis jetzt immer gelungen sei, einen gut entwickelten, innovativen nationalen Mediensektor mit Investitionen von außen, vor allem aus den USA, in eine Balance zu bringen. Es wird betont, dass dies nicht zufällig erfolgt sei, sondern durch eine „sorgfältige Regulierung des Rundfunks“ erreicht wurde. Im Ergebnis könne sich die britische Kreativwirtschaft mit der US-amerikanischen vergleichen, trotz deren deutlich größeren Marktes. (11)

Hervorgehoben wird vor allem auch die Vielfalt an BBC-Inhalten, die sich die Nutzer gemäß ihren Vorlieben zu individuellen Portfolios zusammenstellen könnten. Belege dafür lieferte eine repräsentative Befragung, die sehr unterschiedliche Nutzungsmuster zu Tage förderte. Im BBC-Papier heißt es: „Aus einer Stichprobe von 1 038 Haushalten haben wir 825 verschiedene Kombinationen von BBC-Diensten in einer Woche gezählt.“ (12) Außerdem wird eine qualitative Studie mit 70 britischen Haushalten erwähnt, die der Rundfunkgebühr (Licence Fee) kritisch gegenüberstanden und die den Versuch unternahmen, neun Tage komplett ohne die BBC auszukommen, wofür sie 3,60 Pfund, die anteilige Rundfunkgebühr für den Zeitraum, zurückerstattet bekamen. Im Ergebnis hätten mehr als zwei Drittel dieser Haushalte ihre Meinung geändert und zugegeben, dass sie die Rolle der BBC in ihrem täglichen Leben unterschätzt hätten. (13)

In der Beschreibung der publizistischen Leistungen ist neben dem Nachweis von Qualität auch das Konzept der „Distinctiveness“, also der Unverwechselbarkeit der BBC gegenüber privat-kommerziellen Sendern und ihren Angeboten, wichtig. In Reaktion auf das vor Erscheinen von „British, Bold, Creative“ veröffentlichte Grünbuch der Regierung definierte die BBC „Distinctiveness“ für

Im Wettbewerb mit multinationalen Akteuren

Studien untermauern Vielfaltsargument

Unverwechselbarkeit mit kommerziellen Konkurrenten

sich. Sie betrachtet es als ein alle Einzelangebote übergreifendes Anforderungsmerkmal: „Die Rundfunkgebühr ermöglicht es uns, innovativ, mutig und risikofreudig zu sein. (...) Aber wir müssen Distinctiveness klar definieren. Es bedeutet weder, dass die BBC niemals ein Programm machen sollte, das der kommerzielle Sektor nicht auch herstellen könnte, noch dass die Unterscheidbarkeit eines Programms durch Vergleich beurteilt werden kann. Es sollte bedeuten, dass jedes BBC-Programm bestrebt ist, in seinem Genre das Beste zu sein, und dass jeder BBC-Kanal als Ganzes sich deutlich von seinen kommerziellen Konkurrenten unterscheiden sollte.“ (14)

Öffnung in Richtung Nutzern und Kooperationspartnern

Im zweiten Teil des Positionspapieres präsentiert die BBC einige Vorstellungen für künftige Angebote. Dabei spielt das Konzept einer „Öffnung“ der traditionell als wenig offen angesehenen BBC eine wichtige Rolle. Gemeint ist eine Öffnung in zweifacher Hinsicht: 1. Offen für den Austausch mit den Nutzern, da das Zeitalter des „Broadcasting one to many“ endgültig vorbei sei und alle Varianten des medialen Austauschs möglich geworden seien. 2. Offen für Kooperationen mit externen Partnern. (15) Hier geht es darum, strategische Partnerschaften einzugehen, um einerseits bei begrenzten finanziellen Mitteln Synergien zu erzielen und andererseits kleinere oder auch neue Inhabeanbieter zu stärken. Damit wäre die BBC nicht nur Anbieter eigener Inhalte, sondern auch Distributionsdienstleister für Qualitätsinhalte anderer Akteure. Dies soll zum Beispiel auf offenen Internetplattformen realisiert werden. (16)

Im Papier werden dazu bereits Vorhaben skizziert. So sollen zum Beispiel Kunst- und Wissenschaftsangebote entstehen, die in Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen (Museen, Universitäten oder dem Arts Council England) und privaten Firmen (z. B. Galerien oder Forschungsinstitutionen) betrieben werden. Ein weiteres Vorhaben ist die Erweiterung der Onlinesparte BBC Music zu einer Streamingplattform für britische Musik und Nachwuchskünstler in Kooperation mit privaten Musiklabels. Auch der BBC iPlayer könnte für Kooperationszwecke erschlossen werden, indem er zu einer Aggregationsplattform ausgebaut wird, in der den BBC-Standards entsprechende Inhalte privater Medienanbieter zur Ausspielung bereitgestellt werden. Für den Bereich der Information skizziert die BBC den Plan einer 24-Stunden-Newsapp. Darin sollen On-Demand-Angebote und Livestreams zu aktuellen Ereignissen mit Fokus auf Bewegtbild vereint werden.

Stärkung regionaler und lokaler Nachrichten

Um auch regionale und lokale Nachrichten zu stärken, schlägt die BBC den Aufbau eines landesweiten lokalen Reporternetzes vor. Dies soll in Kooperation mit privaten lokalen Medienanbietern erfolgen, die ihrerseits von dem Vorhaben profitie-

ren sollen. Die kooperierenden Unternehmen müssen bestimmte Qualitätsstandards erfüllen. (17) Weiterhin skizziert das Papier eine neue Onlineplattform für Kinder, „iPlay“, für BBC-Inhalte und denjenigen von vertrauenswürdigen Partnern. Auch in diesem Zusammenhang wird die Bedeutung von Interaktivität und Personalisierung betont. (18)

In Teil 3 des Papieres, der Fragen der Finanzen und der Wirtschaftlichkeit behandelt, wird erläutert, dass verschiedene Ursachen dazu führen, dass die BBC ab dem Jahr 2017/2018 jährlich ca. 3,5 Prozent einsparen muss, das heißt in fünf Jahren fast 20 Prozent. (19) Neben der Beteiligung an einer nationalen Digitalisierungsoffensive für den Ausbau des Breitbandinternets auch in ländlichen Gebieten und der Finanzierung des früher komplett aus staatlichen Mitteln finanzierten BBC World Service wird als Grund vor allem genannt, dass die BBC künftig die Kosten der in Großbritannien üblichen Befreiung der über 75-jährigen Rentner von der Rundfunkgebühr tragen muss. Diese Befreiung wurde früher durch Kompensationszahlungen der Regierung ausgeglichen, welche nun aber ab 2017 phasenweise zurückgefahren werden soll. Der BBC ist zwar erlaubt, die Rentner um eine freiwillige Zahlung der Rundfunkgebühr zu bitten, zunächst muss jedoch von nicht unerheblichen Einnahmerückgängen ausgegangen werden. Ein Ausgleich für diese Belastungen soll vorrangig durch Effizienzsteigerungen, Senkung der technischen Verbreitungskosten und Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten der BBC, die bis jetzt vor allem im Ausland stattfinden, erreicht werden. Das Papier kündigt jedoch auch an, dass vor dem Hintergrund der Sparziele die Einstellung von Angeboten wahrscheinlich unvermeidbar sein werde.

Auftrag der BBC für die Charter-Periode

Am Ende der zum Teil sehr polarisierten öffentlichen Debatte wurden Kompromisse gefunden und eine neue Royal Charter formuliert. Ihre Laufzeit beträgt dieses Mal elf Jahre bis 2027, um sie aus dem Turnus von Parlamentswahlen herauszuhalten. Tony Hall, der amtierende BBC-Intendant, spricht von einer hart verdienten Charter, „a hard won Charter“. Die Charter hält fest, dass es Auftrag der BBC sei, im Interesse der Gesellschaft bzw. der Öffentlichkeit zu agieren und „allen Zielgruppen durch die Bereitstellung von unparteiischen, hochwertigen und unverwechselbaren Produkten und Dienstleistungen zu dienen, die informieren, bilden und unterhalten.“ (20)

Dabei stehen unter anderen die folgenden Aufgaben im Mittelpunkt (21):

1. Unparteiische Nachrichten und Informationen bereitstellen, um den Menschen zu helfen, die Welt um sie herum zu verstehen, und Teilhabe zu gewährleisten;
2. Bildung für alle Altersgruppen zu ermöglichen, jedoch in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche;

Steigende finanzielle Lasten, wachsender Spardruck

Kompromiss am Ende einer polarisierten Debatte

Zentrale Aufgaben für die Charter-Periode

3. Kreative, unverwechselbare Angebote mit hohen Qualitätsstandards anbieten;
4. Die Vielfalt der Nationen (England, Schottland, Wales und Nordirland) und Regionen des Vereinigten Königreichs widerspiegeln und dabei die Kreativwirtschaft im gesamten Land unterstützen;
5. Die Kultur und die Werte des Vereinigten Königreichs in der Welt widerspiegeln.

Rundfunkgebühren für weitere elf Jahre gesichert

Als wichtiges Element zur Erfüllung dieses Auftrags wird in der Royal Charter festgelegt, dass die Finanzierung der BBC über die Rundfunkgebühr (Licence Fee) mindestens für die kommenden elf Jahre beibehalten wird. Das Broadcasting Agreement legt fest, dass die erste Gebührenperiode von Frühjahr 2017 bis Frühjahr 2022 reicht. (22) Jährlich erfolgt eine Gebührenanpassung gemäß des Consumer Price Index (CPI) zum Inflationsausgleich. Ab 2022 wird die Höhe der Rundfunkgebühr auf Grundlage einer Bedarfsrechnung der BBC und eines vom Ministerium initiierten Prüfverfahrens für mindestens fünf Jahre neu festgelegt. Die BBC hat dadurch auf mittlere Sicht gesehen finanzielle Sicherheit erreicht. Als Zugeständnis in der schon länger geführten Transparenzdebatte wird festgeschrieben, dass die Namen aller festen und freien Mitarbeiter der BBC, die ein Gehalt von mehr als 150 000 GBP (ca. 176 000 Euro) jährlich erhalten, veröffentlicht werden.

Neues gemischtes Leitungsgremium Unitary Board

Die BBC erhält ein verändertes Leitungsgremium, welches das bisherige interne Leitungsgremium BBC Executive Board und das externe Aufsichtsgremium BBC Trust (23) ersetzt. Neues Leitungsgremium ist nun ein gemischt besetztes Unitary Board bestehend aus dem BBC-Intendanten, einigen Direktoren sowie durch öffentliche Verfahren berufenen und von der Königin ernannten Persönlichkeiten, deren Aufgabe die Absicherung des öffentlichen Interesses im gesamten Handeln der BBC ist. Den Vorsitz soll ein BBC-externes Mitglied des Boards übernehmen. Die Programmhoheit liegt weiter beim BBC-Intendanten.

Regulierungsbehörde Ofcom auch für BBC zuständig

Hinzu kommt als externe Regulierungsinstitution die Medien- und Telekommunikationsbehörde Ofcom (24), der bisher vor allem die Aufsicht und Lizenzierung der privaten Rundfunksender obliegt. Sie ist seit 2017 nicht nur für die Genehmigung neuer Angebote der BBC zuständig, sondern auch für die Überprüfung, ob die BBC insgesamt ihren Auftrag gemäß Charter und Agreement ausübt und mit ihren Aktivitäten nicht den Markteintritt privater Firmen erschwert. (25)

Stärkere Anstrengungen im Hinblick auf unterversorgte Publika

Die BBC wird verpflichtet, größere Aufmerksamkeit auf bisher unterversorgte Publika zu richten, zum Beispiel gesellschaftliche Minderheiten oder entlegene Regionen, unter besonderer Berücksichtigung auch von Schottland, Wales und Nordirland. Sie soll also auch dort tätig werden, wo private Medienanbieter in der Regel keinen Gewinn machen können. In einem neuen Leitbild soll die

BBC die Unverwechselbarkeit ihrer Angebote und ihre Unparteilichkeit betonen. Die Programmproduktion wird einem größeren Wettbewerb geöffnet. In allen BBC-Programmen mit Ausnahme von Nachrichten und einem Teil der aktuellen Hintergrundinformationen besteht die Möglichkeit von Zulieferungen durch unabhängige Produzenten. Die Regierung wird erstmals einen Fonds zur Finanzierung von qualitativ hochwertigen Angeboten von öffentlichem Interesse (u.a. hochwertige Kinderangebote) schaffen. Ähnlich wie in einem in Neuseeland praktizierten Modell können sich nach Ausschreibung auch unabhängige Produzenten um Mittel für Produktionen bewerben, die auch in anderen frei empfangbaren Fernsehkanälen neben der BBC ausgestrahlt werden dürfen. Die Royal Charter erlaubt der BBC, Partnerschaften mit verschiedenen Organisationen einzugehen, sofern dies im öffentlichen Interesse liegt. (26)

Der BBC ist auch erlaubt, durch privatrechtliche Tochterfirmen kommerzielle Aktivitäten auszuüben, sofern diese ihrem öffentlich-rechtlichen Auftrag nicht zuwiderlaufen. (27) Ofcom ist verpflichtet zu überwachen, dass das jeweilige geschäftliche Agieren von BBC-Tochterfirmen im Einklang mit dem öffentlich-rechtlichen Auftrag der BBC erfolgt. Die neue Royal Charter sieht außerdem vor, dass die BBC ihre Jahrespläne und Jahresberichte veröffentlicht, um auch hier größtmögliche Transparenz zu zeigen.

Der BBC-Jahresplan 2017/18 und strategische Pläne

Der erste Jahresplan nach der Novellierung der Royal Charter wurde Ende 2017 veröffentlicht. Der Plan ist eingebettet in einen breiteren strategischen Entwicklungsplan für die nächsten drei Jahre. Als übergreifendes strategisches Ziel wird formuliert, die BBC für die nächste Generation neu zu erfinden („Reinvent the BBC for a new generation“). Zur Erreichung des übergreifenden Ziels werden fünf Teilziele und zwölf priorisierte Handlungsfelder formuliert (vgl. Abbildung 1).

Auf der finanziellen Seite legen den Plänen für 2017/2018 Einnahmeschätzungen von gut 3,8 Mrd GBP aus Rundfunkgebühren, inklusive des in Charter und Agreement zugesagten Inflationsausgleichs, zugrunde sowie zusätzlich ca. 1,3 Mrd GBP Einnahmen aus geschäftlichen Aktivitäten (vgl. Tabelle 1). Der Haushaltsplan rechnet aber mit einem Defizit von 60 Mio GBP, welches zunächst durch Aufnahmen am Kapitalmarkt ausgeglichen werden soll.

Einige der in Abbildung 1 aufgeführten zwölf Handlungsfelder sollen hier kurz skizziert werden. Der BBC iPlayer und Live iPlayer sollen ausgebaut werden mit dem langfristigen Ziel, als Bewegtbildan-

Kommerzielle Aktivitäten im Rahmen des öffentlichen Auftrags

BBC für die nächste Generation „neu erfinden“

Für 2017/18 wird Defizit von 60 Mio GBP erwartet

Zwölf konkrete Handlungsfelder definiert

Abb. 1 Strategische Ziele und Handlungsfelder der BBC



Anmerkung: Auf der finanziellen Seite legen den Plänen für 2017/2018 Einnamenschätzungen von gut 3,8 Mrd GBP aus Rundfunkgebühren inklusive des in Charter und Agreement zugesagten Inflationsausgleichs zugrunde sowie zusätzlich ca. 1,3 Mrd GBP Einnahmen aus kommerziellen Aktivitäten. Der Haushaltsplan rechnet aber mit einem Defizit von 60 Mio GBP, welches zunächst durch Aufnahmen am Kapitalmarkt ausgeglichen werden soll.

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von: BBC Annual Plan for 2017/2018.

Tab. 1 Finanzplan der BBC Group 2017/18 in Mio GBP	
Rundfunkgebühr	3 826
sonstige Einnahmen	1 318
Einnahmen gesamt	5 144
Betriebskosten	-5 103
Kosten Restruktuierung	-43
Betriebsüberschuss	-2
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Jointventures	32
Nettofinanzkosten	-59
Ergebnis vor Steuern	-29
Steuern	-31
Ergebnis	-60

Quelle: BBC Annual Plan für 2017/18.

bieter an der Spitze des Konkurrenzfeldes zu stehen, trotz harten Wettbewerbs. Zentral sind dabei der Ausbau von mobilen Angeboten sowie die Personalisierung. Im Papier wird betont, dass personalisierte Kanäle und Angebote inzwischen von den

Nutzern bei Onlineplattformen erwartet werden. Dies gelte insbesondere für Organisationen wie die BBC mit ihrem vielfältigen und breiten Angebot, welches auf individuelle Nutzungsmuster zugeschnitten werden müsse.

Auch die Sammlung, Erhebung und Analyse von Nutzerdaten soll ausgebaut werden, um das Wissen und das Verständnis von Publika sowohl BBC-übergreifend als auch für einzelne BBC-Ka-

Tab. 2 Beschäftigtenstruktur bei der BBC		
Anteile in %		
	Ziel 2020	Stand 2017
Frauen (Beschäftigte gesamt)	50	48,2
Frauen (Führungsebene)	50	42,1
Behinderte (Beschäftigte gesamt)	8	10,2
Behinderte (Führungsebene)	8	9,6
Ethnische Minderheiten (Beschäftigte gesamt)	15	14,5
Ethnische Minderheiten (Führungsebene)	15	10,3
LGBT (sexuelle Minderheiten)	8	10,5

Quelle: BBC Annual Plan für 2017/18.

näle auszubauen. Die Nutzerdaten sollen dazu dienen, die Relevanz der genutzten Online- und Offlineangebote zu steigern und die eigenen Produkte und Communitys zu verbessern. Gleichzeitig soll aber auch die Forschung zu Public Value, Qualität und Wirkung (Impact) der BBC ausgebaut werden.

Besonderer Fokus auf junge Zielgruppen

Ein besonderer Fokus des Planungs- und Strategiepapiers liegt auf jungen Zielgruppen (bis 34 Jahre), die insbesondere auch mit vertrauenswürdigen Informationsangeboten erreicht werden sollen. In Kinderangebote will man zusätzlich investieren. Wie bereits im Papier „British, Bold, Creative“ angekündigt, steht dabei auch der personalisierte iPlayer-Kids im Fokus.

Das Prioritätenfeld Nachrichten fokussiert auf Online-Nachrichtenangebote mit besonderem Augenmerk auf mobile Ausspielwege. Die BBC stellt fest, dass für viele Nutzer das Smartphone der häufigste Zugang zu Nachrichten geworden ist. Daraus wird die Notwendigkeit abgeleitet, die als besonders vertrauenswürdig geltenden BBC-Nachrichten als schnelle, personalisierte Serviceleistung dem Nutzer quasi in die Handfläche zu übermitteln.

Neue digitale Angebote im Bereich Audio geplant

Ein weiteres der prioritären Handlungsfelder richtet sich auf neu zu konzipierende Audioangebote. Vorgesehen ist, in der nun laufenden Charter-Periode für den Audibereich das Gleiche zu erreichen, was in der abgelaufenen Charter-Periode durch den iPlayer für Video-on-demand getan wurde. Im Blick ist dabei ein optimierter BBC-Radioplayer, der iPlayer Radio, der in den nächsten zwölf Monaten von einem auf das Nachhören von Radiobeiträgen ausgerichteten Angebot zu einer Plattform mit personalisierten Inhalten weiterentwickelt werden soll.

Das Handlungsfeld „Vielfalt des Landes widerspiegeln“ wird bezogen sowohl auf journalistische Themen als auch Personen in und hinter den Medienangeboten. Dabei geht es außer um Gleichbehandlung von Frauen und Männern, die verschiedenen Nationen Großbritanniens und ihre Regionen auch um Menschen mit Behinderungen sowie ethnische Minoritäten und Minderheiten unterschiedlicher sexueller Orientierung (LGBT).

Die Frage der Diversität in und hinter den Medienangeboten wird damit verknüpft, dass die BBC ein attraktiver Arbeitgeber sein will, der die bestqualifizierten Mitarbeiter an sich bindet. Zu diesem Zweck soll auf Diversität in verschiedenen Feldern des Personaleinsatzes geachtet und diese anhand von Quotenzielen festgemacht werden. Dabei soll es nicht nur um Einstellungsverfahren, sondern auch um die Karriereförderung und die Führungsstruktur gehen. Die Diversitätsziele sehen beispielsweise vor, dass bis 2020 der Frauenanteil sowohl in der gesamten Mitarbeiterschaft als auch in den Führungspositionen auf 50 Prozent (2017: 42 % weibliche Führungskräfte) gesteigert wird (vgl. Tabelle 2). Der Anteil von Angehörigen ethnischer Minderheiten in Führungspositionen soll bis 2020 auf 15 Prozent gesteigert werden (2017: 10 %). Das Erreichen der gesetzten Quotenziele soll jährlich überprüft und veröffentlicht werden.

Fazit

Die Erneuerung der Royal Charter der BBC für den Zeitraum bis 2027 ist einerseits im Licht eines lange eingespielten, sehr britischen politischen Regelprozesses zu sehen. (28) Andererseits wurde dieser Prozess auch bestimmt von Faktoren, die von einer immer schneller voranschreitenden Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf die internationalen und nationalen Medienmärkte bestimmt werden. Diese Faktoren betreffen auch die Rundfunkorganisationen anderer Länder und lösen ähnliche Fragen und Diskussionen aus wie in Großbritannien. Dabei geht es um geändertes Nutzerverhalten, um die Sicherung von Finanzierungsquellen bei steigenden Kosten, um die Aushandlung des öffentlich-rechtlichen Auftrags in einer Medienlandschaft, die immer stärker von globalen Akteuren bestimmt wird. Nicht zuletzt geht es auch um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk als stabilisierenden Faktor in einem nationalen Mediensystem und als stimulierendes Element in der nationalen und regionalen Kreativwirtschaft.

Quotenziele für die Diversität in und hinter den Medienangeboten

Faktoren des Wandels: Digitalisierung und geändertes Nutzerverhalten

Parallelen zur Debatte in Deutschland	Im britischen Erneuerungsprozess für die Royal Charter lassen sich unter anderem Parallelen zum Strukturprozess der ARD und der Diskussion um ihren künftigen Funktionsauftrag erkennen, wenn gleich dieser innerhalb sehr unterschiedlicher medienpolitischer und rechtlicher Rahmenbedingungen abläuft. Im Gegensatz zum britischen Charter Renewal handelt es sich beispielsweise in Deutschland um einen föderal ausgestalteten Prozess.	Anmerkungen: 1) Vgl. Woldt, Runar: Neue Royal Charter der BBC. Der Wert des öffentlichen Rundfunks in der digitalen Ära. In: Media Perspektiven 12/2006, S. 598-606, hier S. 601. 2) www.bbc.co.uk/corporate2/insidethebbc/whoweare/mission_and_values (abgerufen am 27.2.2018). 3) Vgl. Woldt (Anm. 1), S. 605. 4) Vgl. Department for Culture, Media & Sport: BBC Charter Review Public Consultation: Summary of Responses, March 2016. 5) Ebd., S. 5. 6) Vgl. Woldt (Anm. 1), S. 599. 7) Eine Neuerung der letzten Charter-Periode war auch der vom BBC Trust, einer damals neu eingeführten öffentlichen Aufsichtsinstitution, durchgeführte Public Value Test. Dieser muss immer dann durchgeführt werden, wenn wichtige Veränderungen der digitalen Angebote der BBC geplant sind. In Deutschland wurde daraus später das Konzept für den im gleichen Zusammenhang erfolgenden Drei-Stufen-Test abgeleitet. 8) Vgl. BBC: British, Bold, Creative. The BBC's programmes and services in the next Charter, September 2015. 9) Im Papier heißt es: "In the past few years, we have shrunk as the market has grown. The licence fee was frozen, and the BBC was required to find £500m a year to fund the World Service, subsidise rural broadband and support S4C and local television. As a result, the licence fee for BBC services fell from £4.1bn to £3.5bn in real terms." 10) Vgl. BBC (Anm. 8), S. 51. 11) Ebd., S. 52. 12) Ebd., S. 16. 13) Vgl. ebd., S. 15f. 14) Ebd., S. 24. 15) Vgl. ebd., S. 57-64. 16) Vgl. ebd., S. 59. 17) Die Vereinigung der britischen Zeitungsverleger stand dieser Initiative jedoch kritisch gegenüber. 18) Vgl. BBC (Anm. 8), S. 74. 19) Im BBC Annual Plan für 2017/18 (S. 57f.) wird dieser Anteil als Sparziel von 800 Mio GBP in absoluten Zahlen wiedergegeben. 20) Royal Charter for the Continuation of the British Broadcasting Corporation. Presented to Parliament by the Secretary of State for Culture, Media and Sport by Command of Her Majesty, December 2016, Abschnitt 5. 21) Vgl. ebd., Abschnitt 6. 22) Broadcasting: An Agreement Between Her Majesty's Secretary of State for Culture, Media and Sport and the British Broadcasting Corporation, Dezember 2016, Abschnitt 43. 23) Der BBC Trust wurde erst zu Beginn der vergangenen Charter-Periode 2007 eingerichtet. Bezüglich seiner Funktionen vgl. Woldt (Anm. 1), S. 603. 24) Bis Ende 2016 war Ofcom nur für die marktökonomischen Analysen in den Public Value Tests der BBC, die insgesamt aber vom British Trust gesteuert wurden, zuständig. 25) Vgl. Royal Charter (Anm. 20), Abschnitte 44-49. 26) Vgl. Royal Charter (Anm. 20), Abschnitt 13. 27) Bereits im Mai 2016 gab die britische Regierung medienpolitisch grünes Licht für einen Netflix-ähnlichen Pay-Streamingdienst der BBC, der nach der gesetzlichen 30-Tage-Verweildauer des BBC iPlayer den weiteren Zugang zu den Inhalten gewährleistet. 28) Vgl. dazu u.a. Hans-Bredow-Institut: Handbuch Medien, Konstanz 2009, S. 332-347; Thomaß, Barbara: Mediensysteme im Internationalen Vergleich, Konstanz 2013, S. 220-238. sowie Frey-Vor, Gerlinde: Langzeitfernsehserien im britischen und deutschen Fernsehen: Lindenstraße und EastEnders im interkulturellen Vergleich. Berlin 1996, S. 47-100.
Gebührenfinanzierung gesichert, Auftrag bestätigt	Das wichtigste Ergebnis der neuen Royal Charter ist: Die BBC verfügt – trotz schmerzhafter Einsparvorgaben – für die Jahre bis 2027 über finanzielle Sicherheit und eine handhabbare Arbeitsgrundlage. Der im Vorfeld debattierten drastischen Änderungen des Finanzierungssystems und der Aufgabenbreite der BBC wurde damit eine Absage erteilt. Die BBC bleibt als öffentlich-rechtlich organisierter Anbieter das Kernstück der britischen Medien- und Kreativindustrie.	
Spannende Entwicklungen in der Charter-Periode zu erwarten	Die vorgelegte Planung für 2017/18 gießt einige der in der Charter vorgegebenen Richtungen bereits in Ziele und Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen. In den nächsten Jahren bleibt zu beobachten, wie die Ofcom die Aufsicht über die BBC führen wird und wie eng oder wie weit sie den Auftrag der BBC fassen wird, zum Beispiel auch bezüglich der Anforderung der Unverwechselbarkeit (Distinctiveness). Von hohem Interesse ist aus deutscher Sicht außerdem die Ausgestaltung des neuen Verfahrens zur Anpassung der Rundfunkgebühr alle fünf Jahre. Spannend dürfte es sein zu verfolgen, ob sich das neue integrierte Leitungsgremium bewähren und von politischen Einflüssen frei halten kann, welche Veränderungen in Angeboten und Organisationsstruktur die BBC vornehmen wird, wie sich Partnerschaften mit anderen Organisationen und Anbietern bewähren und welche Auswirkungen dies auf das gesamte britische Mediensystem haben wird. Nicht zuletzt ist die BBC durch ihren World Service und geschäftliche Aktivitäten ihrer Tochterfirmen auch ein global agierendes Medienunternehmen. Hier wird zu beobachten sein, wie sie sich gegenüber multinational verankerten Wettbewerbern auf dem internationalen Produktions- Vertriebs- und Rechtemarkt behaupten kann.	

